

Die Donaukonferenz.

Am nächsten Sonntag tritt in Budapest die Donaukonferenz zusammen. Vertreter aus Oesterreich, Ungarn und Deutschland werden sich in der ungarischen Hauptstadt einfinden, um über die Ausgestaltung der Donauwasserstraße einen Meinungsaustausch zu pflegen. Die Stürme des Weltkrieges haben die Aufmerksamkeit auf die großen Probleme der mitteleuropäischen Verkehrspolitik gelenkt, und daraus erklärt sich das gesteigerte Interesse, das sich gegenwärtig der Wasserstraßenpolitik zuwendet. Auf der Tagesordnung der Donaukonferenz stehen nur solche Fragen, die mit der Ausgestaltung der Donau als leistungsfähige Binnenwasserstraße im Zusammenhange stehen, sie ist eine reine Fachkonferenz, politische Fragen sind ausgeschlossen. Die Donaukonferenz verdankt ihre Einberufung einer Anregung des Bürgermeisters von Regensburg, der in einer Denkschrift ausführte, daß die Donau der praktischste und natürlichste Weg für die Abwicklung des mitteleuropäischen Handels sein werde, weshalb es nahe liege, daß im Interesse der Ausnützung dieser großartigen Wasserstraße schon jetzt alles geschehe, um die Aktion der Zukunft vorzubereiten. Unter Zuziehung der Fachkreise der an die Donau angrenzenden Länder müsse eine mächtige Vereinigung zu dem Zwecke geschaffen werden, die praktischen Mittel zur Ausnützung des Wasserweges der Donau ausfindig zu machen. Die Anregung des Regensburger Bürgermeisters hat ungeeilte Zustimmung gefunden, umso mehr als ja der gemeinsame Krieg der Centralmächte ohnedies den Wunsch nach engeren wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Verbündeten für die kommende Friedenszeit ausgelöst hat. So wird die Konferenz wertvolle Vorarbeit für die gesteigerte Leistungsfähigkeit der Donauwasserstraße in Zukunft bringen, manches Projekt wird eine interessante Beleuchtung erfahren und die Donau wird vielfach erst „entdeckt“ werden. Die Vertreter Oesterreichs auf der Konferenz werden aber mit Recht darauf hinweisen können, daß auch in der Vergangenheit der Ausgestaltung der Donau als Wasserstraße größte Aufmerksamkeit geschenkt wurde, und mit welchem Eifer die Donau-Regulierungskommission sich den schwierigen Aufgaben der modernen Flußregulierung gewidmet hat.

Die „Ungarische Post“ meldet: Die unter Einbeziehung von Vertretern deutscher, österreichischer und ungarischer Städte sowie wirtschaftlicher Körperschaften am 4. September in Budapest beginnende Donaukonferenz wird sich, nach den bisherigen Anmeldungen beurteilt, zu einer großzügigen Kundgebung für die Förderung der Schifffahrt auf der Donau und auf den mit ihr zusammenhängenden Wasserstraßen gestalten. Für die Konferenz hat sich sowohl in Oesterreich wie in Deutschland das lebhafteste Interesse kundgegeben, und die Zahl der Teilnehmer an der Konferenz hat die stattliche Höhe von 600 Vertretern erreicht. Die meisten interessierten Städte und Gebiete sowie zahlreiche wirtschaftliche Körperschaften werden an der Konferenz vertreten sein. Aus Oesterreich haben außer der Residenzstadt Wien und den Donauläuden Linz, Ybbs, Krein, Zulln, Dürnstein, Krems, Korneuburg, Klosterneuburg u. a. folgende Körperschaften Vertreter für die Budapest-Beratung entsendet: Schiffbau-technisches Versuchsanstalt, Oesterreichischer Ingenieur- und Architektverein, Verein der Eisenbahn- und Schiffsahrtskammern, Bund österreichischer Industrieller, Zentralverband der österreichischen Industriellen, Industrieller Klub, Zentralverein der österreichischen Kaufleute, Bund deutsch-österreichischer Gewerbevereine, Niederösterreichischer Gewerbeverein, Oberösterreichischer Gewerbeverein, Niederösterreichischer Mühlenverband, Verband der Großmühlen-Industriellen, Oesterreichischer Verein der Holzproduzenten, Verein der Montanindustriellen, Oesterreichisch-deutscher Wirtschaftsverband, Börse für landwirtschaftliche Produkte, Verein der österreichischen Tarifreue, Landesverband für Fremdenverkehr; weiters das Oesterreichische Handelsmuseum und die Handelskammern von Wien, Linz, Reichenberg usw. Aus dem Deutschen Reiche lassen sich folgende Städte vertreten: Ulm, Regensburg, Deggendorf, Ludwigshafen, Dillingen, Straubing, Passau, Nürnberg, Augsburg, Frankfurt, Köln, München, Bamberg, Mainz, Koblenz, Dresden, Offenbach, Karlsruhe, Stuttgart u. a. Weiters eine große Anzahl von wirtschaftlichen Körperschaften und Schiffsahrtsvereinen, darunter auch der Bayerische Kanalverein. Das Programm der Donaukonferenz ist folgendermaßen festgestellt: 1. Technische Arbeiten zur Förderung der Donauschifffahrt. Hauptreferent Stadtrat Eduard Fock, Strombauingenieur von Budapest. Referent für Oesterreich Ministerialrat Rudolf Reich, Direktor der Donau-Regulierungskommission. Referent für Bayern August Wiedenmann, Bau- rat, Leiter des bayerischen Strombauamtes in Deggendorf. 2. Internationale Rechtsfragen der Donauschifffahrt. Referent Josef Bleyer, Bürgermeister der Stadt Regensburg. 3. Privatrechtliche Fragen der Binnenschifffahrt. Referent Rechtsanwalt Dr. Richard Zoehl, Vorsitzender des Elbvereines in Auffig. — Die Teilnehmer aus dem Deutschen Reiche werden die Fahrt nach Budapest geschlossen von Passau aus antreten, und zwar auf einem von der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zur Verfügung gestellten Sonderdampfer, der Samstag den 2. September abends in Wien eintrifft. Am anderen Tage um halb 8 Uhr früh wird diese Studienschifffahrt von Wien aus vermischt mit den österreichischen Vertretern mittels des gleichfalls von der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zur Verfügung gestellten Prachtdampfers „Franz Joseph I.“ nach Budapest fortgesetzt. In Preßburg begrüßt eine Abordnung des ungarischen vorbereitenden Ausschusses die Gäste aus Deutschland und Oesterreich. Am 4. September vormittags 10 Uhr wird die Konferenz im Festsaale der Akademie der Wissenschaften eröffnet.